

# Phasenmodell Finanzkompetenz

Mit Sackgeld können Kinder lernen, wie man mit Geld umgeht. Dabei sollten Kinder möglichst viel Freiheit haben und auch Fehler machen dürfen. Eltern sollten die Kinder dabei begleiten und ihnen die nötige Unterstützung geben.

Wir haben ein Phasenmodell um aufzuzeigen, in welchem Alter Kinder welche Fähigkeiten lernen sollten. Frühe finanzielle Bildung lohnt sich, sie muss aber altersgerecht gestaltet werden.

Kinder entwickeln ihre Finanzkompetenzen am besten durch eigenes Ausprobieren und das Erleben von Konsequenzen. Unser Konzept basiert darauf, dass Kinder selbstständig mit Geld umgehen und Fehler machen dürfen, während die Eltern sie unterstützen. Neben der Begleitung ist auch wichtig, dass Eltern ihre Vorbildrolle wahrnehmen. Ein positives Verhalten in Kaufentscheidungen, Budgetführung und Offenheit im Umgang mit Geld fördert die finanzielle Kompetenz der Kinder – ein negatives Vorbild kann hingegen schaden.

Finanzkompetenz kann in drei Kategorien eingeteilt werden: das Finanzwissen, die finanzielle Einstellung und das Finanzverhalten. Die folgende Tabelle zeigt, welche Kompetenzen in welcher Phase wichtig sind und in Verbindung mit dem Sackgeld geübt werden können.

	Vorschule und Unterstufe Kindergarten bis 3. Klasse	Mittelstufe 4. bis und mit 6. Klasse	Oberstufe 7. bis und mit 9. Klasse	Gymnasium / weiterführende Schule	Lehre
Finanzwissen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Wert von Alltagssachen kennen.</li> <li>• Den Wert von Noten und Münzen kennen.</li> <li>• Den Kaufprozess kennen und verstehen.</li> <li>• Wissen, wie Arbeit und Lohn zusammenhängen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstehen wieso man Geld einteilt (kleiner Rahmen).</li> <li>• Verschiedene Möglichkeiten kennen, wie man Geld einteilen kann (Couverts, Gläser, einzelne Spardosen...).</li> <li>• Gegen Ende der Phase: Twint (Prepaid) kennen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Budget kennen und erstellen, damit klar ist, wie viel Geld für welche Ausgabe vorgesehen ist.</li> <li>• Konto, Twint, (Debit-) Karte (nicht überziehbar), Limiten und Gebühren kennen.</li> <li>• Rückstellungen kennen und anwenden.</li> <li>• Verschiedene Systeme kennenlernen, um die Dokumente zu ordnen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spätere Ausgaben für Krankenkasse und Steuern thematisieren.</li> <li>• Detaillierteres Budget erstellen (Lernende/ Schüler:innen/ Studierende).</li> <li>• App &amp; Vorlagen sowie Beispiele als Unterstützung nutzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätzlich gelten in der Lehre dieselben Entwicklungsziele wie bei weiterführenden Schulen. Nur verdienen Lernende bereits selbst Geld und können entsprechend gewisse Kosten selber tragen.</li> </ul>

Zivilgesetzbuch Art. 323  
1 Was das Kind durch eigene Arbeit erwirbt und was es von den Eltern aus seinem Vermögen zur Ausübung eines Berufes oder eines eigenen Gewerbes herausbekommt, steht unter seiner Verwaltung und Nutzung.  
2 Lebt das Kind mit den Eltern in häuslicher Gemeinschaft, so können sie verlangen, dass es einen angemessenen Beitrag an seinen Unterhalt leistet.

Zivilgesetzbuch Art. 276  
1 Der Unterhalt wird durch Pflege, Erziehung und Geldzahlung geleistet.  
2 Die Eltern sorgen gemeinsam, ein jeder Elternteil nach seinen Kräften, für den gebührenden Unterhalt des Kindes und tragen insbesondere die Kosten von Betreuung, Erziehung, Ausbildung und Kindesschutzmassnahmen.  
3 Die Eltern sind von der Unterhaltspflicht in dem Mass befreit, als dem Kinde zugemutet werden kann, den Unterhalt aus seinem Arbeitserwerb oder andern Mitteln zu bestreiten.

Zivilgesetzbuch Art. 276a  
Die Unterhaltspflicht gegenüber einem unmündigen Kind geht den anderen familienrechtlichen Unterhaltspflichten vor.

	Vorschule und Unterstufe Kindergarten bis 2. Klasse	Mittelstufe 3. bis und mit 6. Klasse	Oberstufe 7. bis und mit 9. Klasse	Gymnasium / weiterführende Schule	Lehre
<b>Haltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Den Unterschied zwischen Wollen und Brauchen kennen.</li> <li>Selbstkontrolle üben und Wünsche aufschieben können.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Teuer vs. günstig unterscheiden können.</li> <li>Hochwertig vs. billig kennen und wissen, was diese unterscheidet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vor- und Nachteile von Sparen vs. jetzt ausgeben kennen.</li> </ul>		
<b>Finanzverhalten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sackgeld oder Alternativen nutzen, damit das Kind eigene Erfahrungen sammeln kann.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kinder treffen grössere Kaufentscheide selbst und können Prioritäten setzen.</li> <li>Nötige (Alltags-)Ausgaben wie Kleider oder Abo für ÖV selber bezahlen können.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Finanzen selbst verwalten können. So viel wie möglich selbst bezahlen (Kleidergeld, Geld für Abos, Essensgeld usw.)</li> <li>Eigenes Konto führen können.</li> <li>Sparen langfristig planen (Ferien, Autoprüfung, Studium).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ohne Unterstützung das Geld verwalten (komplett selbstständig).</li> <li>Selber Geld verdienen können, etwa durch Nebenjobs: Nachhilfe, Servieren, Kinderhüten usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Budgetbeispiele von Budgetberatung Schweiz kennen und eigenes Budget erstellen.</li> </ul>
<b>Umsetzungsmöglichkeiten für Eltern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sackgeld ausbezahlen und einteilen lassen.</li> <li>Helfen beim Einkaufen und Bezahlen.</li> <li>Kinder spielerisch Ausprobieren lassen, z. B. beim Verkäuferli spielen.</li> <li>Kinder einbeziehen bei finanziellen Anschaffungen in der Familie.</li> <li>So oft wie möglich über Geld und Kaufentscheidungen sprechen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenes Konto erstellen bei Twint (Prepaid).</li> <li>Verschiedene Kosten aufschreiben und planen (hilft auch für zukünftiges Budget).</li> <li>Sparziele aufschreiben, um längerfristige Wünsche finanzieren zu können.</li> <li>Kinder ermutigen, kleine Nebenjobs oder zusätzliche Ämtli zu übernehmen. Damit können sie sich zusätzliches Geld dazu verdienen (Rasen mähen, Schulhaus putzen usw.).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Alle gebundenen Ausgaben selbst verwalten.</li> <li>Budget erstellen und regelmässig kontrollieren.</li> <li>Falls noch nicht vorhanden eigenes Bankkonto erstellen.</li> <li>Eine Variante, um Dokumente zu ordnen, auswählen und umsetzen.</li> <li>Grössere Sparziele festhalten und ausrechnen, wie diese finanziert werden (Sparen, Ferienjobs usw.).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausführliches Budget erstellen, in welchem ersichtlich ist, was die Eltern momentan noch bezahlen (zum Beispiel Krankenkasse). Dies ist eine gute Vorbereitung für die Zeit nach dem Ausbildungsabschluss.</li> <li>Die eigene Steuererklärung mit dem Kind ausfüllen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei volljährigen Kindern die Steuererklärung gemeinsam ausfüllen.</li> </ul>